

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 78 (2005)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 2004/2005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESBERICHT DES HISTORISCHEN VEREINS DES KANTONS SOLOTHURN ÜBER DAS JAHR 2004/2005

I. Allgemeines

Zwei Ereignisse im Vereinsgeschehen der Berichtsperiode sind an dieser Stelle hervorzuheben. Das eine ist der Hinschied unseres Ehrenpräsidenten Dr. Max Banholzer in diesem Frühjahr. Sein Wirken wird an anderer Stelle besonders gewürdigt; hier soll deshalb nur erwähnt werden, dass wir mit ihm eine der prägendsten Figuren unseres Vereins verloren haben, einen Mann, der als einer der besten Kenner der Geschichte unseres Kantons den Historischen Verein zu einer Blütezeit mit Geschick und Umsicht geführt hat.

Auffälligstes Novum des vergangenen 152. Vereinsjahres ist anderseits zweifellos der gelungene Start zur Ausweitung des Vortragsprogramms auf (vorläufig?) zwei Orte: Solothurn und Olten. Kantonsgeographie, veränderte Lebensgewohnheiten und Altersstruktur des Vereins liessen seit einiger Zeit den Gedanken aufkeimen, die Anlässe des Historischen Vereins nicht mehr ausschliesslich auf die Hauptstadt konzentrieren zu dürfen. Längst war bekannt, dass viele grundsätzlich an Geschichtsvorträgen Interessierte, besonders «ältere Semester», durch lange Anfahrtswege nach Solothurn und entsprechend späte Heimkehr von einem Besuch abgehalten werden. Präsident Dr. Marco Leutenegger hat nun aufgrund dieser Sachlage das Problem auf die Prioritätenliste der Vorstandsarbeit gesetzt – und gehandelt. In Zusammenarbeit mit Oltnern Kollegen, insbesondere dem Leiter des Historischen Museums Olten, Peter Kaiser, und dank der Bereitschaft der Referenten, ihren Vortrag an zwei Daten in zwei Städten zu halten, ist es gelungen, das Vorhaben zu realisieren. Alle sechs Anlässe in Olten waren gut besucht, ein Zeichen dafür, dass die Massnahme wirklich einem Bedürfnis entspricht. Hoffen wir, dass dem vielversprechenden Auftakt weiterhin Erfolg beschieden sein wird. Wenn sich die Dezentralisierung der Vereinsaktivitäten auch noch günstig auf die Mitgliederbewegung auswirken könnte, um so besser... Wir wollen hier nun aber nicht, wie schon des Öftern, über den seit 1988 anhaltenden Mitgliederschwund lamentieren, sondern (man gestatte dem Berichterstatter ein Selbstzitat aus dem letzten Jahresbericht) all denen herzlich danken, die mit ihrem – zumindest finanziellen – Engagement zum Gedeihen des Historischen Vereins beigetragen haben und dies auch fernerhin zu tun gewillt sind.

II. Mitgliederbestand

Die Mitgliederbewegung präsentiert sich am 31. Dezember 2004 wie folgt (in Klammern: Veränderung gegenüber dem Vorjahr):

Ehrenmitglieder	10	
Freimitglieder	115	(+7)
Einzelmitglieder	648	(-28)
Kollektivmitglieder	39	(-2)
Gemeinden	118	
Tauschgesellschaften Inland	47	
Tauschgesellschaften Ausland	31	
Total	1015	(-23)

Folgenden im Jahr 2004 verstorbenen Mitgliedern bewahrt der Verein ein ehrendes Andenken:

- Egger Theodor, Jurist, Solothurn
- Gressly Walter, Dr. iur., Fürsprecher, Solothurn
- Grolimund-de Chastenay E., Sion
- Gurtner Hans, Bauunternehmer, Grenchen
- Hammer-Auf der Maur Beatrice, Solothurn
- Hulliger Armin, Ing.-Geometer, Dornach
- Kunz René, Finanzverwalter, Solothurn
- Leimer-Renz Willy, a. Oberamtmann, Solothurn
- Müller Raphael, dipl. Bücherexperte, Oberdorf
- Raselli Reto, Dr. med. vet., Tierarzt, Balsthal
- Saner Bruno, Kaufmann, Lohn-Ammannsegg
- Schenker Mathilde, Lehrerin, Zuchwil
- Studer Peter, Dr. med., Arzt, Dornach

Als willkommene neue Einzelmitglieder sind im letzten Jahr dem Verein beigetreten:

- Egli Kaspar, Dr. phil., Metzerlen
- Jordi-Buxtorf Annelise, Lehrerin, Solothurn
- Sorg Roland, dipl. Natw. ETH & Informatiker, Solothurn
- Spielmann Walter, Balsthal
- Schwaller Theres, Arztsekretärin, Niederwil
- Weber Erich, Konservator, Solothurn
- Weber Rolf, Pfarrer, Luterbach
- Weber Tamara, Solothurn
- Wili Doris, Pfarrerin, Aarberg

Mit herzlichem Dank für ihre 40-jährige Vereinstreue sind anlässlich der Jahresversammlung 2005 zu Freimitgliedern ernannt worden:

- Boesiger-Balmer Hans, Bezirkslehrer, Schönenwerd
- Kellerhals Adolf, Dr. iur., Olten
- Ledermann Werner, Architekt, Langendorf
- Buser/Naef Urs, Niedererlinsbach
- Misteli/Schälin Johann, Kirchmeier, Etziken
- Wallner Thomas, Dr. phil., alt Regierungsrat, Oberdorf

III. Vorstand und Kommissionen

Der Vorstand blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Zweimal tagte der Gesamtvorstand, dazu mehrmals der engere Vorstand, die ad hoc neu eingesetzte Werbekommission und natürlich auch die Redaktionskommission; hier galt es nicht nur, wie üblich die Beiträge für den 77. Band zu sichten, zusammenzustellen, zu kontrollieren und die nötigen Absprachen mit dem Verlag zu treffen, sondern es war auch die Neubesetzung des Präsidiums zu regeln. Auf den Schultern des Redaktionskommissionspräsidenten lastet der grösste Teil der Arbeit und der Verantwortung. André Schluchter hat diese Herausforderung 1999 als Nachfolger von Othmar Noser angenommen und damit bis heute fünf Bände des Jahrbuchs mit Elan und Erfolg bestens betreut. Dafür gebührt ihm nicht nur der herzliche Dank seiner Vorstandskollegen und -kolleginnen, sondern auch der aller an der solothurnischen Geschichte Interessierten. Glücklicherweise hat sich mit Urban Fink-Wagner ein fähiger Nachfolger zur Verfügung gestellt, dem André Schluchter weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

IV. Vorträge und Anlässe

Wie in der Einleitung erwähnt, ist die regionale Ausweitung des Vortragsprogramms im Winterhalbjahr 2004/05 erstmals erfolgreich realisiert worden: Fünf der sechs Vorträge in Solothurn wurden auch in Olten angeboten, wo noch eine einleitende Sondernveranstaltung dazu kam. Dies entspricht dem Ansatz, gegebenenfalls lokalspezifische Themen nur in der betreffenden Region zur Sprache kommen zu lassen.

Sondernveranstaltung in Olten

27. Oktober 2004 – Stadtbibliothek Olten: Weisch no? – Erinnerungen an das «Olten von damals». Zeitgenossinnen und -genossen erzählen.

Folgende Vorträge standen im Museum Altes Zeughaus in Solothurn resp. im Historischen Museum Olten auf dem Programm:

- 17. November 2004 – Ges. Dr. Rudolf R. Novak, Kulturrat an der österreichischen Botschaft in Bern: Zeughäuser und Waffenmuseen in Wien. Ein kulturhistorischer Überblick.
(18. Januar 2005 in Olten).
- 23. November 2004 – Dr. phil. Dominique B. Metzler: Die militärische Erinnerungswelt und ihr Beitrag zum schweizerischen Selbstverständnis 1945–1995.
(19. Januar 2005 in Solothurn)
- 23. Februar 2005 – Prof. Dr. phil. Hans-Rudolf Breitenbach: Ich lebte zehn Jahre in Alt-Athen (431–421 v. Chr.).
(26. April in Olten)
- 15. März 2005 – Prof. Dr. phil. Thomas Maissen, Universität Heidelberg: Nachrichtenlose Vermögen: Die schweizerische Weltgeschichtsdebatte der 1990er Jahre.
(16. März in Solothurn)
- 27. April 2005 – Dr. des. Andreas Motschi, Archäologe: Das Gräberfeld von Oberbuchsiten. Einblicke in die Archäologie des Frühmittelalters.
(nur in Solothurn)
- 18. Mai 2005 – Peter Brotschi, Lehrer und Aviatikjournalist: Die militärischen Flugunfälle im Kanton Solothurn.
(25. Mai in Solothurn)

Die Herbstexkursion 2004 führte am 11. September nach Freiburg im Uechtland und in dessen Umgebung. Unter der bewährten Führung von René Flury galt die Besichtigung hervorragender Kulturdenkmäler in Fribourg vornehmlich der Kathedrale St-Nicolas und dem Kloster und der Kirche der Franziskaner mit ihrem äusserst reichen Mobiliar. Die Carfahrt am Nachmittag hatte die Zisterzienserabtei Notre-Dame de Hauterive bei Posieux mit ihrem schönen Kreuzgang zum Ziel.

Am 4. Juni 2005 führte der Historische Verein seine Jahresversammlung, die Landtagung, wieder einmal im Schwarzbubenland durch. Im Hotel Post in Mariastein konnte Präsident Marco Leutenegger nebst gut 40 Mitgliedern auch die Gemeindepräsidien von Mariastein und umliegenden Gemeinden sowie den Präsidenten des Verkehrsvereins Leimental begrüßen. Im statutarischen Teil berichtete er über ein arbeitsreiches Vereinsjahr. Als besonders erfolgreich hob er die Neuerung hervor, möglichst alle Vorträge des Zyklus im

Winterhalbjahr nicht nur in Solothurn, sondern auch in Olten stattfinden zu lassen. Alle sechs Anlässe in Olten waren gut besucht, ein Zeichen dafür, dass ein «Ausbrechen» aus der Hauptstadt wirklich ein Desiderat ist. Die Ankündigung, der Vorstand prüfe eine Ausdehnung des Angebots auf das Schwarzbubenland, erntete deshalb auch spontanen Applaus. Die Einrichtung einer Website ist ein weiteres Projekt, dessen Realisierung nicht zuletzt von den zur Verfügung stehenden Finanzen abhängt. Kassier Erich Blaser konnte diesbezüglich keine positiven Signale geben. Er, der bereits seine 20. Rechnung vorlegte (Applaus!), musste bei einem Gesamtaufwand von rund 66000 Franken über Mehrausgaben von fast 12000 Franken berichten. Dieses Defizit ist vor allem auf ein gegenüber dem Voranschlag wesentlich teureres Jahrbuch für solothurnische Geschichte zurückzuführen. Inhaltlich und in der Aufmachung reiht sich indes der 77. Band würdig an die früheren an. Dem als Redaktionskommissionspräsident zurücktretenden André Schluchter wurde deshalb für seine Arbeit verdientermassen gedankt. In einer Trauerminute gedachten die Anwesenden schliesslich des Ehrenpräsidenten Max Banholzer und weiterer 16 Verstorbener. Diesem Verlust für den Verein stehen im Berichtsjahr dagegen bloss neun Eintritte gegenüber; damit ist die Mitgliederzahl erneut leicht gesunken. Der Bestand betrug Ende 2004 noch gut tausend Mitglieder. Verständlich, dass deshalb im Ausblick des Präsidenten auf die Tätigkeiten des kommenden Vereinsjahrs die Werbung als «Dauerbrenner» einmal mehr erwähnt werden musste.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil erfreute der bekannte Lokalhistoriker Eduard Spielmann die Anwesenden mit einem äusserst reichhaltigen, mit vielen Details angereicherten Überblick über die Geschichte des Leimentals und insbesondere von Rodersdorf.

Das Exkursionsprogramm am Nachmittag diente der Veranschaulichung des im Vortrag Erwähnten; es führte in Rodersdorf besonders zu der unter dem berühmten Pfarrer Marx Aeschi 1678 neu erbauten Pfarrkirche St. Laurentius und auf die 1935 aus den Ruinen romantisch errichtete und seither als Jugendherberge betriebene Burg Rotberg. Den krönenden Abschluss der Tagung bildete die Präsentation zweier Kostbarkeiten des Klosters Mariastein: Abt Lukas Schenker zeigte aus dem Kirchenschatz den berühmten romanischen Esso-Stab mit Elfenbeinkrümme und silberner Fassung. Als Erste konnten sodann die Geschichtsfreunde und -freundinnen die vom Abt noch am Vortrag persönlich aus der Abegg-Stiftung, dem bekannten Zentrum für Textilrestaurationen in Riggisberg, geholte, lange Zeit verschollene sog. Stola von Beinwil, ein beschriftetes rotes Seidenband aus dem 11./12. Jahrhundert, bewundern.

V. Jahrbuch

Der 77. Band des Jahrbuchs für solothurnische Geschichte (2004) ist mit seinen 419 Seiten weit umfangreicher als seine Vorgänger der letzten Jahre. Kein Wunder: Mit Ausnahme von zwei Beiträgen (Arthur Haeffliger: Baron Peter Viktor von Besenval im Urteil von Zeitgenossen und Historikern, S. 147–170; Elisabeth Pfluger: Rund um den Maibaum, S. 329–341) umfassen alle Arbeiten 50 und mehr Seiten. Allen voran steht das «opus magnum» von Max Banholzer, Die Choraulen von St. Ursen Solothurn – Geschichte der Solothurner Singknaben im Rahmen der solothurnischen Schul- und Kirchengeschichte (S. 7–146). Entsprechend wurde als Umschlagbild eine Zeichnung des alten St.-Ursen-Münsters gewählt. Glücklicherweise durfte der seither leider verstorbene Ehrenpräsident des Historischen Vereins die Veröffentlichung seiner breit angelegten, kulturhistorisch bedeutsamen Untersuchung, die ihn während vieler Jahre beschäftigt hat, noch erleben. Nicht minder wertvoll und interessant sind die weiteren Beiträge: Ruedi Graf vermittelt Einblicke in das vielfältige Wirken von Regierungsrat Urs Dietschi (Der Nachlass Dietschi – eine Sonde zur Schweizergeschichte zwischen 1930 bis 1965, S. 171–221). Als Novum in den Jahrbüchern ist eine unter der Ägide von Peter Heim entstandene Maturarbeit in Auszügen übernommen worden: Unter dem Titel «Abenteurer in der Kleinstadt» untersucht Fabian Saner das ergebnislose Wirken der kommunistischen Partei in Olten von 1932 bis 1945 (S. 223–272). Rolf Max Kully endlich erschliesst aus der vor über hundert Jahren geschriebenen Selbstbiographie des Solothurner Hausierers, Tagelöhners und Industriearbeiters Peter Binz (1846–1906), «eines begabten, wenn auch nur rudimentär geschulten Angehörigen der Unterschicht», akribisch dessen Thaler Mundart (Eine Solothurner Mundart am Ende des 19. Jahrhunderts, S. 273–327; der «Fall» Peter Binz ist im Jahrbuch 71, 1998, in den Untersuchungen von Thomas Sieber und Albert Vogt dargelegt worden).

Wie üblich runden Solothurner Chronik (2003), Jahresbericht, Jahresrechnung, Bibliographie der Solothurner Geschichtsliteratur und, zum dritten Mal, Publikationshinweise (diesmal auf Albert Vogts Geschichte von Aedermannsdorf) den schönen Band ab.

Lommiswil, Juli 2005

Alfred Seiler